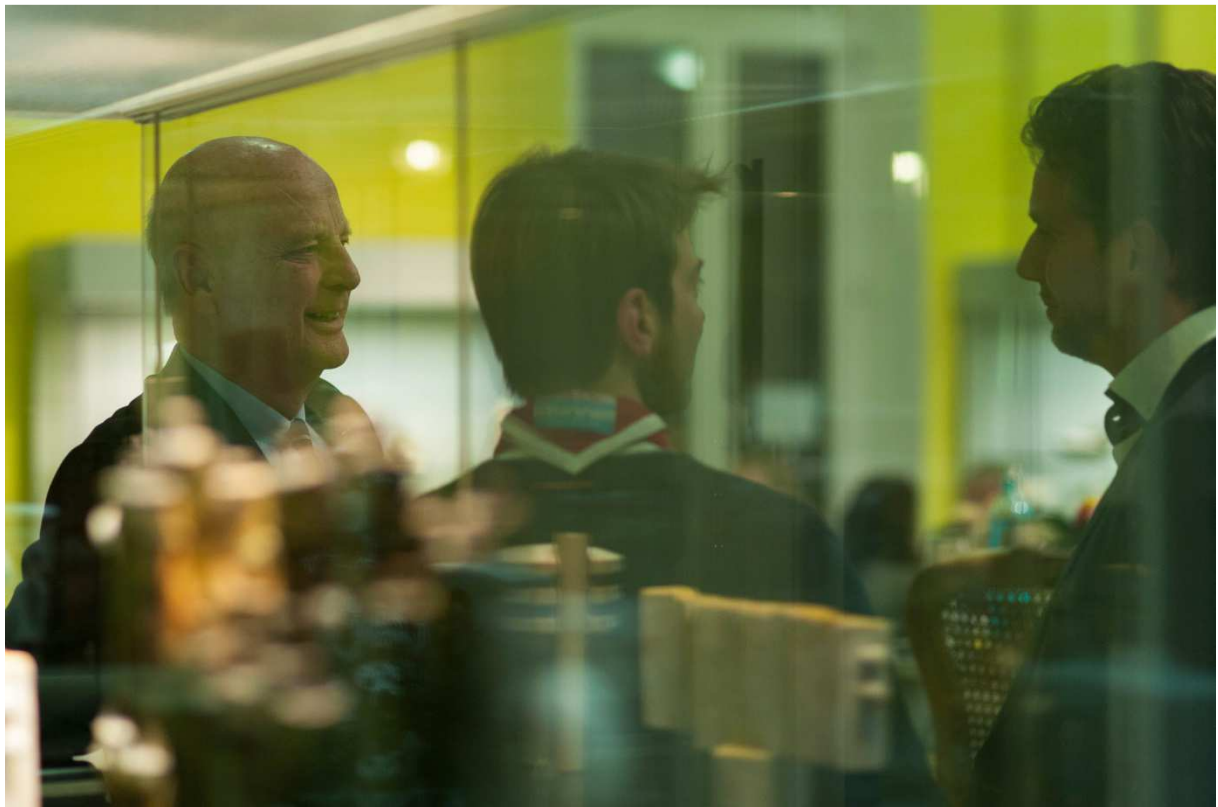




Haus des Stiftens
Engagiert für Engagierte

PROGRAMMBERICHT 2014: PROJEKTSERVICE INTERNATIONAL

Bericht zum auf der Basis des Social Reporting Standard



Inhaltsverzeichnis

1. Vision und Ansatz	3
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz.....	3
2.1 Das gesellschaftliche Problem	
2.2 Bisherige Lösungsansätze	
2.3 Der Lösungsansatz vom Projektservice	
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen.....	8
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
3.4 Massnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
4. Ausblick.....	13

Einleitung

Immer mehr Menschen auf der Welt sind auf Unterstützung angewiesen. Dies gilt insbesondere für Menschen, die in Regionen leben, in der eine Schulbildung, ein Beruf, eine intakte Umwelt, Frieden, eine ausreichende Ernährung oder eine grundlegende medizinische Versorgung nicht selbstverständlich ist. Auf der anderen Seite gibt es viele Menschen, die bereit wären, sich für diese Menschen zu engagieren - unter der Voraussetzung, dass eine wirkungsvolle Unterstützung einfach und erlebbar ist.

1. Vision und Ansatz

Vision: Unter dem Motto „Den Mensch im Mittelpunkt“ engagieren sich jedes Jahr mehr Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Fördervereine für Menschen im Ausland, die auf Unterstützung angewiesen sind, bis die wichtigsten Voraussetzungen für ein gutes Leben geschaffen wurden.

Ansatz: Mit dem Projectservice International wollen wir Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Fördervereinen helfen, sich wirkungsvoll zu engagieren und den Gewinn ihres Engagements für die Menschen vor Ort aber auch für sich selbst zu erleben.

2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Das Engagement im Ausland ist eines der schwierigeren Aufgabengebiete, denen sich engagierte Förderer widmen können. Die räumliche Distanz ist eine große Herausforderung für die Auswahl und Begleitung von Projekten. Dazu kommen sprachliche und kulturelle Hürden und natürlich die Tatsache, dass sich die komplexen Zusammenhänge vor Ort nicht von alleine erschließen. Effektive Hilfe ist nur möglich, wenn es gelingt, gemeinsam mit den Menschen vor Ort auf die Situation angepasste Lösungen zu entwickeln. Solche Entwicklungspartnerschaften sind aber keinesfalls aus dem Stand zu haben. Sie setzen langjährige Erfahrung und Kontakte voraus.

Private Geber, kleinere und mittlere Stiftungen oder Unternehmen, die sich über gelegentliche Spenden hinaus in größerem Umfang für individuelle Projekte engagieren möchten, sind mit dem Aufbau solcher Entwicklungspartnerschaften häufig überfordert. Sie haben selber oft keinen Zugang zu dem nötigen Know-how für die Auslandsförderung. Dies kann dazu führen, dass sie sich nicht im Rahmen ihrer Möglichkeiten engagieren, oder dass sie sich zwar einsetzen aber ihre Hilfe nicht effektiv ist. Diese Schwierigkeiten lassen sich entweder mit einem hohen persönlichen und zeitlichen Aufwand überwinden – oder aber mit dem Wissen und den Erfahrungen von Menschen, die eine besondere Expertise in diesem Bereich haben.

2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Um den Herausforderungen wirksamer Projektförderung im Ausland gerecht zu werden, können engagierte Förderer in erster Linie auf die erfahrenen Hilfsorganisationen zugehen. Manche bieten einen Projektservice für Geber an, mithilfe dessen individuelle Projekte gefördert werden können. Allerdings stellt sich für Geber schon hier die Herausforderung, einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten zu erlangen. Außerdem scheuen sich manche Geber, in der Orientierungsphase auf eine konkrete Organisation zuzugehen – wegen des damit erzeugten Erwartungsdruckes. Nicht immer können große Organisationen eine individuelle Berichterstattung für die Geber gewährleisten.

Geber, die eigenständig ein Auslandsengagement planen, können auf öffentlich zugängliche Ratgeber und Arbeitshilfen zugreifen. Hierzu zählen etwa der Ratgeber „Weltweit mehr erreichen“ von PHINEO, die Arbeitshilfen von VENRO zur Wirkungsorientierung oder auch allgemein Nachrichten und Hintergrundberichte aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (www.venro.org; www.epo.de). Solche Ratgeber und Arbeitshilfen können als Einführung dienen, aber sie ersetzen nicht die im Ausland erforderliche Erfahrung und die Kontakte.

Bei der Suche nach möglichen Kooperationen kann schließlich Engagement-Global behilflich sein, die zentrale Servicestelle des Bundes für alle Anfragen zur Entwicklungszusammenarbeit (www.engagement-global.de). Engagement Global vermittelt umfassende Informationen und Kontakte, kann aber Förderer nur eingeschränkt individuell begleiten und keine Förderungen selbst umsetzen.

2.3 DER LÖSUNGSANSATZ VOM PROJEKTSERVICE INTERNATIONAL

Der Projektservice International stellt unabhängiges Expertenwissen und Strukturen zur Verfügung, um passende Projekte zu finden oder Auslandsprojekte effektiv zu ermöglichen. Mit diesem sehr hilfreichen Angebot wollen wir das Engagement für Entwicklungsprojekte stärken und eine Brücke von den Förderern zu den Projekten bauen, damit die Geber ihre Hilfe individuell gestalten und effektiv umsetzen können.

2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Das Angebot des Projektservice umfasst drei Leistungen.

Orientierung schaffen: Wir helfen bei Fragen zum Auslandsengagement, bieten Kontakte zu Experten und informieren auf Veranstaltungen, im Internet und per Newsletter.

Projekte finden: Wir helfen bei der Konkretisierung eines Förderwunsches, stellen passende Projektträger vor und vermitteln konkrete Fördervorschläge.

Förderungen umsetzen: Wir helfen bei der Abwicklung von Auslandsförderungen. Wenn über den Projektservice ein Projekt gefördert wird, stellen wir sicher, dass die Förderer einen individuellen Bericht erhalten.

Das Angebot richtet sich an drei direkte Zielgruppen:

- Privatpersonen und Unternehmen, die mit größeren Beträgen individuelle Projekte fördern wollen.
- Institutionelle Förderer (Stiftungen, Fördervereine) die satzungsgemäß Entwicklungsprojekte fördern, die aber den Aufwand einer eigenen Projektauswahl oder – abwicklung scheuen.
- Berater, die Geber begleiten und sie mit fachlichen und neutralen Empfehlungen unterstützen wollen.

2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Bei den ersten beiden Zielgruppen sind die folgenden Wirkungen intendiert:

- Die Geber erleben den Vorteil einer neutralen und unabhängigen Beratung.
- Sie können durch individuelle Berichte nachvollziehen, was sie konkret erreicht haben. Dies stärkt ihre Motivation für eine Fortsetzung ihres Engagements.
- Dadurch, dass die Hürden für das Auslandsengagement gesenkt werden und das Engagement als positiv erlebt wird, sind mehr Menschen bereit, sich zu engagieren.

Bei der dritten Zielgruppe ist die folgende Wirkung intendiert:

- Berater können ihren Kunden einen Mehrwert bei der Umsetzung von Engagement bieten.
- Sie nutzen den Projectservice als unabhängiges Angebot. Durch die Zufriedenheit ihrer Kunden wächst die Bindung zu den Beratern (Eigeninteresse der Berater).

Indirekte Zielgruppe sind die Non-Profits und bedürftige Menschen in den Entwicklungsregionen. Sie sollen auf zwei Weisen durch das Angebot gefördert werden:

- Mehr Menschen in Deutschland engagieren sich mit ihnen in Entwicklungspartnerschaften
- Das Engagement ist an ihren Bedürfnissen orientiert und dadurch effektiv.

2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkung
<p>1. Förderer</p> <p>a. Privatpersonen, Unternehmen</p> <p>b. Institutionelle Förderer (Stiftungen, Fördervereine)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung schaffen • Projekte vermitteln • Förderung umsetzen 	<p>Individuelles Erleben der Wirkungen des Engagements</p> <p>Zufriedenheit mit dem Engagement</p> <p>Fortsetzung und Steigerung des Engagements</p> <p>Motivation von anderen</p>
<p>2. Berater</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie unter 1 (für ihre Kunden) 	<p>Erkennen der Vorteile einer Beratung für ihre Kunden</p> <p>Übernahme einer Multiplikatorenfunktion</p>
<p>3. NPO´s und Betroffene vor Ort</p> <p>(indirekte Zielgruppe)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie unter 1, außerdem nach Bedarf Unterstützung bei der Beantragung von und Berichterstattung zu Fördermitteln 	<p>Mehr Entwicklungspartnerschaften</p> <p>Partnerorientierte, effektive Umsetzung der Hilfe</p>

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Nach den Vorarbeiten im Jahr 2011 wurde der Projektservice International im Jahr 2012 als ein Kooperationsprojekt der Schmitz-Stiftungen mit der Alexander Brochier Stiftung und der Stiftung Stifter für Stifter gestartet. Nach Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Haus des Stiftens gGmbH am 1.1.2014 hat die Haus des Stiftens gGmbH die Projektträgerschaft übernommen.

3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

Die Brochier Stiftung und die Stiftung Stifter für Stifter stellten ihre Kontakte und ihre Medien (Webseite, Newsletter, Jahresberichte) für die Informationsarbeit des Projektservice zur Verfügung. Darüber hinaus beteiligte sie sich durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Vertreter auf den durchgeführten Veranstaltungen.

Die Spenden für das Projekt erhielt das Haus des Stiftens von den Schmitz Stiftungen und der Brochier Stiftung.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden von Seiten der Schmitz-Stiftungen zusätzlich personelle Kapazitäten der eigenen Mitarbeiter für die Unterstützung bei der Beratung zur Verfügung gestellt.

3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Mit den eingebrachten Mitteln wurde folgendes erreicht.

Veranstaltungen

Titel	Datum	Ort	Teilnehmer (sofern erfasst)
Stiftergenerationen im Gespräch, Stifterabend	12.03.2014	Düsseldorf	60
Vertrauenssache Stiften, Stifterabend	20.05.2014	Hamburg	45
Stand auf dem Deutschen Stiftungstag	21.05.2014	Hamburg	1600

Veröffentlichungen

Titel	Ort
Ein Projekt nach Maß	Die Stiftung
Für eine Kultur des Stiftens	Wir-Magazin
Bericht über Stifterabend	Rheinische Post
Stiftung, fertig, los?	Die Stiftung
Helfende Hand für Arme	Sparkassenmagazin
Im Ausland wirksam helfen	Magazin BW Bank
Ungenutzte Chancen	Private Banking Magazin
Bericht über Stifterabend	FAZ-Rhein Main
Im Ausland wirksam fördern	Newsletter HVB
Förderklassiker Kinder - wie können Geber	Newsletter, Webseite Projektservice

wirksam helfen?	International (PSI)
Die Erhöhte Nachweispflicht bei der Auslandsförderung	Newsletter, Webseite PSI
Wem nutzt und wie geht Wirkungsorientierung bei kleinen Projekten?	Newsletter, Webseite PSI
Reisen aber richtig - der Sinn und Nutzen von Projektbesuchen	Newsletter, Webseite PSI
Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit - Hilfe inklusiv denken	Newsletter Stifter für Stifter, Webseite Die Stiftung, Webseite PSI

Informationsangebot

Als Informationsangebot für Förderer, die sich im Ausland engagieren möchten, wurde die Broschüre Projekt-service International erstellt (1. Ausgabe 2012/ 2. Ausgabe 2014) und ein vielfältiges Informationsangebot auf der Webseite www.projekt-service-international.org entwickelt.

Vernetzung

Im Rahmen der Vernetzung des Projekt-services und der beteiligten Institutionen wurden Kontakte zu wichtigen Akteuren im Bereich des gesellschaftlichen Engagements und der Entwicklungszusammenarbeit etabliert und vertieft, u.a. Engagement Global, BMZ, GIZ, CIM, Bundesverband Deutscher Stiftungen, UPJ, Plan International, Don Bosco, Karl Kübel Stiftung, Care International, Handicap International.

Strukturen

Für die Bearbeitung internationaler Förderungen wurden Vorlagen, Muster und Online-Strukturen entwickelt und bereitgestellt (Projektvorschlag, Organisationskartei „set card“, Berichtsformulare, Antragsformulare).

Individuelle Bearbeitung von Anfragen

Es wurden die individuellen Anfragen von 62 Nutzern an den Projekt-service International bearbeitet. Dabei standen die Suche nach einem passenden Projekt und die Hilfe bei der Umsetzung eines eigenen Projektes im Vordergrund. In einigen

Fällen wurden auch Unterstützung bei der Einrichtung eines eigenen Instrumentes für das Auslandsengagement wie einer Treuhandstiftung oder eines Stiftungsfonds erbeten.

Anfragen und Förderungen

Gegenstand	Anzahl / Betrag
Anzahl Interessenten	374
Anzahl Nutzer	62
Anzahl umgesetzte Förderungen über Haus des Stiftens	1
Projektförderungen in 2015	24.000 Euro

3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)

Bei den individuellen Anfragen wurden zum einen Projekte vermittelt und umgesetzt. Hier wird der Nutzen für die Zielgruppe aus den folgenden Zitaten deutlich:

„Der Projektservice hat uns sehr zielgerichtet Beispiele aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Trägern vorgestellt, die sehr gut zu unseren Vorstellungen passten. So konnten wir uns schnell für ein Projekt entscheiden. Durch Fotos waren wir dann über den Projektfortschritt vor Ort auf dem Laufenden.“

„Mit dem Projektvorschlag hatten wir eine klare Vorstellung, wie wir unser Engagement umsetzen konnten. Wir hatten einen Partner gefunden, der nahe an den Bedürfnissen vor Ort und mit hohem persönlichem Einsatz arbeitet.“

Zum anderen wurde für Geber, die ein ihnen schon bekanntes Projekte fördern wollten, eine Hilfe bei der Umsetzung erbracht. Der Mehrwert solcher Hilfen ist je nach Situation unterschiedlich und wird aus den folgenden Zitaten deutlich:

„Ich wollte ein Spendenprojekt in Kambodscha verwirklichen. Ich war in manchen Punkten eher unwissend. Der Projektservice half mir, alles zuverlässig und transparent umzusetzen. Das war mir auch im Hinblick auf die Spender in Deutschland sehr wichtig.“

„Einen besonderen Schwung haben meine bescheidenen "Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekte" durch die Zusammenarbeit mit dem Projektservice bekommen, der meine Arbeit ermutigend begleitet und eine tragfähige Lösung für Geldtransfer und Dokumentation gefunden hat.“

„Über den Projektservice International erhielten wir die Förderung eines anonymen Gebers für unser Projekt.“

Die erreichten Wirkungen bei den mit Hilfe des Projektservice etablierten (bzw. abgesicherten) Stiftungsformen unterscheiden sich je nach Problemstellung:

Bei der Treuhandstiftung wurde eine ursprünglich beabsichtigte Gründung einer rechtsfähigen Stiftung von Todes wegen (mit Testamentsvollstreckung) vermieden. Diese hätte u.a. eine Struktur zur Folge, bei der Gremienbesetzung und Projektdurchführung unklar blieben, sowie erheblichen Verwaltungs- und Kostenaufwand.

Bei der rechtsfähigen Stiftung wurde die zukünftige Stiftungsarbeit nach einem absehbaren Ausscheiden des Stifters durch die Zusage der Projektdurchführung und Übernahme der Verwaltung abgesichert.

Bei den Stiftungsfonds konnte engagierten Menschen, die über kein gemeinnützigkeitsrechtliches Vehikel für ihre Auslandsarbeit verfügten, eine niederschwellige Struktur zur Verfügung gestellt werden.

Zielgruppe Berater

Im Verlauf der Projektdurchführung stellte sich heraus, dass die intendierte Wirkung bei der zweiten Zielgruppe (Berater) nicht oder nur in seltenen Einzelfällen eingetreten ist. Durch die Informationsarbeit und die Veranstaltungen konnte den Beratern aus unterschiedlichen Berufsgruppen (Vermögensberatung, Banken, Rechtsanwälte) nicht die Überzeugung vermittelt werden, dass die Begleitung ihrer Kunden beim Engagement mit einem

Mehrwert für sie selbst verbunden ist (Zufriedenheit, Kundenbindung). Nur in vereinzelt Ausnahmefällen übernahmen sie die Funktion von Multiplikatoren, die ihre Kunden auf die Möglichkeiten einer Unterstützung durch den Projektservice aufmerksam machten.

3.4 MASSNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Eine eigenständige, begleitende Evaluation wurde angesichts des experimentellen Charakters des Projektes und des damit verbundenen Aufwands von vorneherein nicht geplant.

Es fanden zwei Workshops zum Erfahrungsaustausch mit Vertretern von Non-Profits statt, die ebenfalls Förderer beim Engagement im Ausland unterstützen.

4. Ausblick

Der Projektservice International hat sich eine solide Basis geschaffen. Dies belegen nicht nur die Rückmeldungen der bisherigen Nutzer sondern auch die positive Wahrnehmung unter den zentralen Akteuren wie dem BMZ, Engagement Global und der GIZ. Ziel wäre es, wenn die Schmitz-Stiftungen dieses Projekt ab dem 1.1.2016 in eigener Trägerschaft weiterführen, ggf. durch Unterstützung von anderen Partnern.